

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 143 (1864)

Artikel: Notiz-Blätter

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ersten Male so früh. Gleichwohl fiel der Wein gering aus; gar viel wurde im Fäss noch schlecht, so besonders aus Orten, wo die Reben kränkelten und das Laub der Reben schwarz geworden war.

Der fruchtbare Vorsommer im Jahr 1863 brachte wieder vorzügliches Heu, dagegen war er den Bienen gar nicht günstig, indem der sogenannte Honigtau fast ganz fehlte. Seit vielen Jahren gab es im Appenzellerlande nie mehr so viel Kirschen wie diesen Sommer. Kartoffeln kamen schon Anfangs Juni auf den Markt und in einer so guten Qualität, wie sie seit ihrer Krankheit nur ausnahmsweise vorkam. Das End, schon Anfangs August an vielen Orten eingebrocht, fiel gut, aber spärlich aus. Mitte August waren neuer Most und schöne reife Trauben bereits keine Seltenheit mehr.

Notiz-Blätter.

Kindersegen. 1863 wurde einem jungen Ehepaare in Schwyz das 4. Zwillingspaar innerst 3 Jahren geboren. In einem Jahre erhielt es 4 Kinder. Eine Frau im Kanton Freiburg hat in $1\frac{1}{4}$ Jahren 5 Knaben zur Welt gebracht, zuerst Drillinge, die aber bald nach der Geburt starben, und hierauf recht gesunde Zwillinge.

Seltene Geburten. In Schwellbrunn brachte im März 1863 eine Kuh drei lebende gesunde Kälber zur Welt. Alle vier befanden sich in ganz guten Umständen. Im gleichen Monat kam in Rutschweil ein Schaf mit 5 gesunden Jungen nieder.

Hohes Alter. Im November 1862 starb Kaspar Streiff in Glarus, 96 Jahre alt, und im folgenden Monat Frau Elif. Kam, geb. Weber, in Kerenzen, 97 Jahre alt. — Im März 1863 starb in Locle Jos. Bole, 101 Jahre alt, bis zum letzten seiner vielen Lebenstage körperlich und geistig gesund geblieben. — Im Frühjahr 1863 verschied in Cincinnati (Nordamerika) eine Witwe im Alter von 118 Jahren, 13 Kinder hinterlassend, von welchen das älteste 99 Jahre alt war.

Das Steuerkapital des Kantons Glarus hat sich seit 100 Jahren um 52 Millionen Franken vermehrt. 1863 beträgt es 62 Mill.

Das Londoner Zeitungswesen hat nachgerade eine Großartigkeit erreicht, welche unsre Begriffe fast übersteigt. Sie zeigt sich namentlich dann, wenn die Blätter über ein allgemeines besonderes Fest oder eine interessante Begebenheit zu berichten haben. So setzten am Tage der Vermählung des englischen Kronprinzen die „Times“ 135,000 und der „Daily Telegraph“ 230,000 Exemplare ab. Die „Illustrated London News“ erhielt 315,000 Exemplare bestellt, konnte aber nur 200,000 Exemplare liefern, für welche 8333 Pf. St. oder 208,325 Fr. eingezogenen und beinahe 1000 Ztr. Papier ge-

braucht wurden, im Werth von 56,075 Fr. In London werden die Zeitungen vom Verleger nicht im Jahresabonnement abgegeben, sondern die einzelnen Nummern in beliebiger Anzahl an eigene Zeitungsbureau und Zeitungsverkäufer verkauft.

Aus der Statistik der im Laufe des Jahres 1861 in London abgeschlossenen Ehen ergibt sich, daß 35 Mädchen im Alter von 15 und 10 Knaben im Alter von 16 Jahren heirateten. Über 70 Jahre alt heirateten 49 Frauen, über 80 Jahre alt 2, so daß der Zeitraum der Heiratsfähigkeit sich auf mehr als 68 Jahre erstreckt. 157 Männer waren bei ihrer Trauung über 70 Jahre alt. Zwei Männer, die 81, resp. 84 Jahre erreicht hatten, heirateten Frauen von 20, resp. 21 Jahren.

Das Räuberwesen in Neapel stand in den letzten Jahren noch in voller Blüthe. Von 1. Mai 1861 bis 1. März 1863 wurden mit den Waffen in der Hand gefangen genommen und erschossen 1038, im Kampf getötet 2413 und selbst gestellt haben sich 932 Räuber, zusammen 7151 Räuber.

In New York wird mehr verräucht als Brod gegessen. Amtlichen Listen zufolge wurden z. B. im Jahr 1861 für 3,650,000 Dollars Zigarren geraucht und nur für 3,106,500 D. Brod geessen.

Englische Spicenfabrikation. In England werden jährlich für circa 125 Millionen Franken Spicen fabrizirt. Diese Fabrikation beschäftigt gegen 4000 Maschinen. Bei der ursprünglichen Art der Spicenmacherei auf dem Kissen konnten 10 Glattmaschen in einer Minute gemacht werden; durch eine Maschine lassen sich in der nämlichen Zeit mit Leichtigkeit 40,000 Maschen machen. Im Jahre 1813 betrug der Preis für die Geviertelle feiner Tüllsorten zwei Pf. St. (51 Fr.), bereits in den Fünfziger Jahren sank er auf 6 Pence (64 Rp.).

Der Flächenraum der Kantone in schweizerischen Quadratstunden verhält sich nach den im Jahr 1863 vollendeten Vermessungen wie folgt:

	Gesammt- Quadratstunden.	bevölkerung 1860.*)	Einwohner auf 1 Quadrat- stunde.
Graubünden . . .	311 ₈₄	90,713	291
Bern	299	467,141	1562
Wallis	227 ₇₄	90,792	399
Waadt	139 ₈₈	213,157	1524
Leffin	123 ₀₇	116,343	945
St. Gallen . . .	87 ₆₃	180,411	2058
Zürich	74 ₈₀	266,265	3560
Freiburg	72 ₄₄	105,523	1456
Luzern	65 ₁₄	130,504	2003
Aargau	61	194,208	3184
Uri	46 ₇₀	14,741	315
Thurgau	42 ₈₈	90,080	2101
Schwyz	39 ₄₃	45,039	1142
Neuenburg	35 ₀₆	87,369	2492
Solothurn	34 ₀₆	69,263	2034
Glarus	30	33,363	1112
Baselland	18 ₃₀	51,582	2819
Schaffhausen . . .	13 ₀₂	35,500	2727
Nidwalden	12 ₆₁	11,526	914
Genf	12 ₂₇	82,876	6754
Appenzell A. Rh. .	11 ₃₁	48,431	4282
Zug	10 ₃₈	19,608	1889
Obwalden	8	13,376	1672
Appenzell I. Rh. .	6 ₉₀	12,000	1739
Baselstadt	1 ₆₀	40,683	25427
	1785 ₀₆	2,510,494	1406

Die Brauereien Münchens haben 1863 632,754 Eimer Sommerbier eingesoffen. Ein laufender Brunnen, der 2 Maß per Minute liefert, müßte ununterbrochen $36\frac{1}{2}$ Jahr Zeit haben, um dieses Quantum hervorzubringen.

Die Zahl der Wohnungen in Paris hat sich seit 1860 um 36,017 vermehrt und betrug im Sommer 1863 in runder Summe 603,500. Niedergerissen wurden in den 10 Jahren von 1852 bis 1862 11,192 Häuser, dagegen 55,864 neue gebaut.

*) Obige Bevölkerungsübersicht — im Juli 1862 von der Bundesversammlung als richtiges Ergebniß genehmigt — weist eine geringere Bevölkerung als die im 1862er Kalender enthaltene Uebersicht auf. Diese Differenz röhrt hauptsächlich daher, weil in den früheren Angaben die Durchreisenden inbegriffen sind und in den obigen nicht.

Wie sehr auch einzelne Gegenden des Kantons St. Gallen, namentlich das Toggenburg, vom Sturmwind im Januar 1863 heimgesucht wurden, zeigen folgende Zahlen:

Bezirke Ober- und Neutoggenburg.	Zahl der Beschädigt.	Schaden- schätzung. Fr.	Total der empfangenen Liebessteuern. Fr. Rp.
Kappel	89	54,500	5,452 40
Neßlau	140	52,250	10,215 75
Ebnat	36	30,940	1,893 —
Stein	61	26,870	3,170 26
Krummenau . . .	54	20,100	2,503 60
Wattwil	19	18,950	3,372 37
Alt St. Johann	61	15,366	3,218 88
Hemberg	24	12,200	1,708 —
St. Peterzell . . .	14	7,100	775 —
Brunnadern . . .	8	4,215	666 —
Wildhaus	4	720	100 —
Oberhelfenschwyl	1	340	— —
	511	243,551	33,075 26

An die vorstehende Summe von 33,075 Fr. 26 Rp. trug die Kantonshülfkasse 21,194 Fr. bei. Ihre Gesamtunterstützung an 31 Gemeinden beträgt 27,862 Fr. 70 Rp. — In den Gemeinden Alt St. Johann, Stein, Neßlau und zum Theil auch Krummenau ist der sehr bedeutende Schaden, welcher an Waldungen angerichtet wurde, nicht geschätzt worden. Auch haben Manche, welche vermögenshalber auf keine Unterstützung rechnen konnten, ihren Schaden nicht schätzen lassen. Wir führen noch diejenigen Gemeinden auf, welche einen Schaden von 1000 und mehr Fr. Behufs Unterstüzung aus der Kantonshülfkasse eingegeben haben.

	Zahl der Beschädigt.	Schaden- schätzung. Fr.	Unterstützung aus der Kantonshülfkasse. Fr. Rp.
Schänis	56	20,857	1974 70
Tablat	21	19,600	1535 —
Eggersriet	42	9,900	983 50
Benken	24	8,440	228 —
Ernetschwyl . . .	4	6,810	364 —
Kaltbrunn	16	2,840	277 —
Gommiswald . . .	13	2,400	240 —
Vilters (Wangs) .	3	1,700	170 —
Nieden	1	1,500	150 —
Mogelsberg	2	1,155	144 50
St. Gallenkappel	1	1,000	100 —